

Der Zauber des neuen Anfangs

Interkulturelles Zentrum hat jetzt eigene Räume in der Hersfelder Rittergasse

Von Christine Zacharias

BAD HERSFELD. „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und hilft zu leben“ – diese Aussage von Hermann Hesse empfinden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Interkulturellen Zentrums (IKUZ) sehr passend für ihre Situation.

Der Verein, der sich für das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen engagiert, ist in seiner Arbeit einen entscheidenden Schritt weiter und hat nun eigene Räume in der Rittergasse 9. „Es ist für uns sehr wichtig, dass wir jetzt eine Adresse haben“, sagt die Vorsitzende Aysegül Dogan.

Dieser Neuanfang birgt große Chancen in sich, aber auch Risiken. Schließlich

Neuanfang birgt große Chancen in sich

muss die Miete bezahlt, müssen die Räume bewirtschaftet werden. Ein guter Zauber kann da nicht schaden.

Aber zunächst einmal sind die IKUZ-Mitglieder stolz, es so weit geschafft zu haben. Und sie haben neuen Mut für ihre Arbeit bekommen.

Das Ziel des Interkulturellen Zentrums, das vor drei Jahren als Initiative gegründet wurde, ist es, das Miteinander und nicht das Nebeneinander von Menschen unterschiedlicher Herkunftskreise zu praktizieren und einzüben. Menschen aus 15 verschiedenen Nationen gehören dem Verein an. Dementsprechend



Getrommelte Begrüßung: Daniel d'Almeida (sitzend) und seine Freunde eröffneten den Abend im neuen Interkulturellen Zentrum in der Rittergasse 9 mit ihrer Trommelmusik. FOTO: ZACHARIAS

bunt und fröhlich ging es bei der Einweihungsfeier zu.

Ganz zentral für das gegenseitige Verständnis ist, so betonte Dogan, die Sprache. IKUZ bietet deshalb Sprach- und Alphabetisierungskurse an, fördert aber auch informelle Gespräche während der regelmäßigen Öffnungszeiten. An vier Nachmittagen in der Woche ist der Treff in der Rittergasse geöffnet und bietet Gelegenheit, sich bei einer Tasse Tee oder einem gemeinsamen Spiel kennenzulernen.

Das Miteinander soll zudem über die Vertiefung der

Kenntnisse übereinander gefördert werden. Wer kulturbedingte Verhaltensmuster der anderen kennt, kann sie besser verstehen. Aysegül Dogan dankte allen, die das Interkulturelle Zentrum bisher gefördert und unterstützt haben. Unter den vielen Gästen, die IKUZ beglückwünschten, waren unter anderem die Erste Kreisbeigeordnete Christa Bittner, Anne Waldek vom DGB und Hilde Hillebrandt von der AWO, die IKUZ bisher beherbergt hatte.

Bereichert wurde die Eröffnung mit einem bunten, inter-

nationalen Programm: afrikanische Trommelmusik, Tanz aus Südkorea, Melodien aus der Saaz, orientalischer Bauchtanz und eine Zauber-show.

Wer die Arbeit von IKUZ kennenlernen will, hat jeden Donnerstag, Dienstag, Freitag und Samstag jeweils von 14 bis 20 Uhr Gelegenheit dazu. An jedem ersten Freitag im Monat gibt es darüber hinaus um 19.30 Uhr einen offenen interkulturellen Abend. Sponsoren und Mitarbeiter, Spender und neue Impulse sind jederzeit willkommen.